

Krematorium in Sicht?

Der geplante Bau einer Anlage im Leuther Industriegebiet ist rechtlich möglich, finden Stadtverwaltung und Aufsichtsbehörden. Jetzt soll ein Vertrag ausgehandelt werden.

Leuth. Der Lobbericher Bestattungsunternehmer Robert Hellmann will im Industriegebiet zwischen Leuth und Kaldenkirchen ein Krematorium bauen. Seiner Realisierung scheint das Millionen-Projekt ein Stück näher gekommen zu sein. Im Hauptund Finanzausschuss am Dienstagabend legte die Stadtverwaltung den Politikern einen detaillierten Bericht über den Stand der Dinge vor.

Bürgermeister Christian Wagner brachte es zusammenfassend auf den Punkt: Weder die Stadtverwaltung noch die Aufsichtsbehörden hätten Bedenken gegen das Projekt. Wagner: "Das Krematorium in Leuth ist rechtlich möglich." Er hat den Fraktionen auch zwei Stellungnahmen von Gegnern der Verbrennungs-Anlage ausgehändigt und empfahl, diese bei der Entscheidungsfindung ebenfalls zu berücksichtigen.

Die weitere Marschroute bis zur Entscheidungsfindung ist bereits festgelegt. Laut Wagner will die Verwaltung versuchen, bis zum 14. April zu einem "ausgehandelten Vertragsentwurf" mit Investor Robert Hellmann zu kommen. An diesem Tag soll der Hauptausschuss über das Thema befinden. Sofort im Anschluss soll der Stadtrat dann in einer Sondersitzung über das Krematorium entscheiden. Die CDU-Mehrheitsfraktion hat sich bei einer Klausurtagung in Moers bereits grundsätzlich für die Verwirklichung des Projekts in Leuth im Industriegebiet zwischen Dellerweg, Am Rennplatz und Heidweg ausgesprochen.

Übrigens: Seltene Gäste mit Ausdauer begrüßte und verabschiedete der Bürgermeister am Dienstagabend besonders herzlich. 25 Schüler der Breyeller Gesamtschule schnupperten in die Politik und verfolgten das Ausschuss-Geschehen während des gesamten, gut zweistündigen öffentlichen Sitzungsteils.

24.02.05

Von Bernd Schubert und Detlef Herchenbach

► Grefrath / Nettetal

jetzt drucken 

© Westdeutsche Zeitung

www.wz-newsline.de